

Mit den Planungen zur Wilhelmsburger Reichsstraße zusammen haben wir die traurige Pflicht, auch die Bürgerbeteiligung zur WRS zu begraben.

Ich möchte an die Daten dieses kurzen leidvollen Lebens erinnern.

Am 21. April 2009 hat Anja Hajduk, die damalige Verkehrssenatorin, vor einer großen Versammlung im Bürgerhaus unter Beifall veröffentlicht, dass sie schon länger mit einer Bürgerbeteiligung schwanger gehe.

Zehn Wochen später kamst du, liebe Bürgerbeteiligung, zur Welt, leider mit dem TINA-Syndrom: There is no Alternative, Es gibt keine Alternative.

Du wurdest von Deinem Vater Birzer in großer Runde von Verkehrsplanern, Parteienvertretern und Bürgerinnen und Bürgern aus Initiativen vorgestellt.

Du brauchtest dringend Nahrung: Vollständige Information, Offenlegung von Macht- und Geldinteressen, Respekt vor der Vielfalt von Meinungen, Suche nach gemeinsamen Zielen, Bereitschaft für Alternativen, fachliche Unterstützung der Bürger, und Bereitschaft der Politik, auf Bürgerinnen und Bürger zu hören, neue Wege zu gehen und wirkliche Kompromisse zu schließen.

Dein Vater zeigte sich bemüht, aber überfordert, denn deine Mutter entzog sich der alltäglichen Pflege und verweigerte die notwendige Nahrung. Stattdessen wurdest du mit der Einheitsnahrung von DEGES –Präsentationen gefüttert. Und mit giftigen Zusatzstoffen: Verschweigen, Lügen, Verfälschen von Bürgerpositionen.

Im Herbst 2009 ging es dir schlecht: Die Verkehrssenatorin bandelte - ohne Dich überhaupt zu erwähnen – mit dem Bundesverkehrsministerium an und schloss mit ihm einen Finanzvertrag zum Ausbau der WRS, mit dem du mundtot gemacht wurdest.

Aber es wurde noch schlimmer für dich: Die Autobahnplanungsgesellschaft DEGES entstellte dich zu einer Propagandaausstellung, schleppte dich 2011 quer durch die Republik, und führte dich dem Verkehrsminister Dr. Ramsauer und sogar der Bundeskanzlerin als Wunderkind vor: du wärest die erste Bürgerbeteiligung, bei der die Bürger gar nichts mehr selber sagen müssten. Dich könnte man klonen und mit vielen deiner Sorte den Widerspruch von

renitenten Bürgern beseitigen und endlich Akzeptanz schaffen für Großprojekte, egal ob Stuttgart 21, Kraftwerke oder Autobahnen.

Du gingst fast zugrunde. Dein Vater war weg, deine Mutter war weg, die Nachfolger der Verkehrssenatorin, Frau Gundelach und Herr Horch, hatten kein Interesse an dir, Bürgermeister Scholz versprach er würde sich um dich kümmern aber vergaß dich offenbar.

Im Sommer 2012 gab es noch einmal einen Funken Hoffnung. Du wurdest schwerkrank aufgenommen in das Bezirkskrankenhaus Hamburg-Mitte, Abteilung Beratungsgremium. In einer wundersam zusammen gesetzten Runde wurdest du einigermaßen gepflegt und man zog sogar den auswärtigen Spezialisten Prof. Dr. Knoflacher aus Wien hinzu. Er brachte Rezepte aus der Alternativmedizin zur sanften Verkehrsgestaltung mit– langsamer Verkehr, schmalere Strassen – die dich etwas aufpäppelten. Aber der Verkehrssenator Horch wischte mit einer Rede vor der Bürgerschaft alles weg. In Hamburg mache man Schulmedizin und nichts sonst: schnelle Autos, breite Straßen, mehr motorisierter Verkehr.

Der Planfeststellungsbeschluss vom 26. Juni 2013 war deine Todeserklärung.

Ein Zerrbild von dir bleibt nun eingesperrt in Containern in der Internationalen Gartenschau.

Und in ein paar Minuten beim Ersten Spatenstich für den Ausbau der WRS zur Autobahn wird man Dich heuchlerisch loben im Beisein von denen, die an deinem Tod schuldig sind.

Wir trauern.

Wir wissen nicht was nach dem Tode ist.

Aber wir hoffen. Vielleicht gibt es doch eine Auferstehung oder Wiedergeburt

Ein neues Leben der Bürgerbeteiligung als Lichtgestalt, ohne Falsch und ohne Makel, in Klarheit, Wahrheit und Würde.

Michael Rothschuh, 8.8.2013